

## Seit 50 Jahren unermüdlich im Einsatz



Von Barbara Puppe  
Mo, 27. Januar 2020  
Offenburg

**BZ-Plus | Der Verein "Leben mit Behinderung Ortenau e.V." feierte Jubiläum / Als Spastiker-Verein Offenburg 1970 gegründet.**



Chris Umland (v.l.), Ella Elsabe-Klein und Christian Glatz von der Förder- und Betreuungsgruppe des Hauses Damasina Foto: verein

OFFENBURG. Der Verein "Leben mit Behinderung Ortenau e.V.", gegründet 1970 als Spastiker-Verein Offenburg, feiert derzeit sein 50-jähriges Bestehen. Aktive, engagierte Eltern haben sich in all den Jahren, oft gegen alle Widerstände, unermüdlich für ihre Kinder mit Körper- und Mehrfachbehinderung stark gemacht und wurden so Vorreiter zum Thema Inklusion und Teilhabe am gesellschaftlichen und sozialen Leben, bis in höchsten politischen Instanzen.

"Der Verein ist geprägt von Wandel, Entwicklung und Zukunft", erklärte Konrad Ritter, Aufsichtsratsvorsitzender, vormals erster Vorsitzender des Vereins. Als der Eltern- und Förderverein 1970 als Selbsthilfegruppe zur Bewältigung des Alltags gegründet wurde, war die gesellschaftliche Situation für Menschen mit Behinderung noch eine andere. Unterstützung oder Entlastung für die Familien gab es kaum, viele Eltern wollten sich mit ihrem behinderten Kind nicht in der Öffentlichkeit zeigen, wie sich Fides Köhne, selbst Mutter eines Kindes mit Behinderung und von Anfang an im Verein, erinnert.

Das erste Hilfsangebot war mobile Krankengymnastik für Kinder und Jugendliche, die eine häusliche Behandlung ermöglichte. Gleichzeitig wurde Öffentlichkeitsarbeit betrieben. 1981 erwarb der Verein ein Freizeitheim in Hildboltsweier, das Eltern zeitweise entlastete. Mit der Eröffnung der ersten Wochenendbetreuung, dem Beginn der Hippotherapie und der Gründung eines Fahrdienstes erweiterte sich das Angebot. 1992 wurde ein Servicehaus in Achern-Gamshurst mit betreutem Wohnen, Kurzzeitpflege und Wochenendfreizeiten eröffnet.

1996 kam der entscheidende Durchbruch mit der Etablierung der Förder- und Betreuungsgruppe im Wichernhaus, so Konrad Ritter. Sei anfangs mehr das Krankheitsbild, die Fürsorge im Vordergrund gestanden, so habe sich durch die gesellschaftliche Entwicklung, die bereits 2002 durch das Behinderten-Gleichstellungsgesetz in Kraft getreten war und 2007 Eingang in das Sozialgesetzbuch fand, die Zielrichtung geändert: weg von der Fürsorge, hin zur gesellschaftlichen Teilhabe. Bis zum ersten Reformgesetz zur Pflegeversicherung vom 1. 4. 1995 seien ausschließlich Zivildienstleistende für die Betreuung zuständig gewesen, danach bekam der Verein den Status einer Sozialstation, mit vier Krankenschwestern, und bot eine Gesamtversorgung für Schwerst- und Mehrfachbehinderte, laut Ritter "ebenfalls ein entscheidender Durchbruch im ambulanten Bereich".

- Anzeige -

Auf Initiative von Mechthild Wiemann, Mutter eines jungen Mannes mit Behinderung, wurde 2001 das Haus Damasina in Schutterwald als Wohnheim mit 20 Plätzen in Betrieb genommen, das heute 20 Frauen und Männern ein sicheres, gutes Zuhause bietet. Ein entsprechendes Wohnheim in Renchen mit 24 Plätzen und einer Förder- und Betreuungsgruppe folgte 2014.

#### **Der Verein betreut aktuell rund 230 Familien**

Heute betreut der Verein mit aktuell 280 Mitgliedern rund 230 Familien im Ortenaukreis. Um der veränderten Blickrichtung in der Behindertenhilfe auch im Vereinsnamen Ausdruck zu geben, änderte der Spastiker-Verein 2016 seinen Namen in "Leben mit Behinderung Ortenau e.V.". Damit wird deutlich, dass nicht die Behinderung selbst im Vordergrund steht, sondern der Umgang mit dem Menschen. Heute steht der Verein für ein vielseitiges professionelles und modernes Dienstleistungsangebot mit dem vorrangigen Ziel, ein Leben mit Behinderung lebenswert zu gestalten, den Betroffenen bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen und kompromisslos an ihrer Seite zu stehen. Für Förder- und Betreuungsgruppen, betreutes Wohnen, Kurzeiteinrichtungen, Ferienfreizeiten, familienunterstützende und ambulante Dienste, Einzelbetreuung von Menschen zu Hause, Schulassistenten und Betreuung in Kindergärten und behindertengerechte Fahrdienste stehen mehr als 200 Mitarbeiter zur Verfügung.

2016 bezog der Verein neue Räumlichkeiten in der Zeppelinstraße, wo mit dem erweiterten Raumangebot auch ein Beratungszentrum für soziale Fragen, Räumlichkeiten zur Begegnung sowie die Zentralisierung der ambulanten Dienste zur Verfügung stehen. Anlässlich des Jubiläums dankt Konrad Ritter dem Ortenaukreis, der großzügig die Eingliederungshilfe nicht nur finanziell, sondern auch ideell unterstütze und fördere. "Wir sind für die Zukunft gewappnet", blickt er zuversichtlich auf die kommenden Jahre. Der Verein sei gut aufgestellt. Wünschenswert sei wie bisher Kontinuität in der Vorstandsarbeit, strukturelle Veränderungen sollten weiterhin im Interesse der Betroffenen umgesetzt werden. "Es bleibt noch viel zu tun", so Mechthild Wiemann. Als zweite Vorsitzende des Aufsichtsrates wünscht sie sich für die Zukunft, dass Menschen mit Behinderung weiterhin individuelle Unterstützung bekommen – unabhängig von

den Kosten: "Wir sind eine Gesellschaft mit Menschen unterschiedlicher Gruppen. Der Hilfebedarf darf sich nicht an den Mitteln festmachen, die man zur Verfügung stellt, sondern an der individuellen Person."

Ressort: Offenburg

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mo, 27. Januar 2020:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen

- Anzeige -

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)